

Aline Boccardo : Zeitzeugin und Kämpferin

Autor(en): **Stocker, Monika**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **109 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Monika Stocker

Aline Boccardo - Zeitzeugin und Kämpferin

Am 1. Oktober 2015 ist Aline Boccardo in Bad Ragaz gestorben. Sie ist für alle Friedensbewegten, vor allem die Frauen, eine markante Figur gewesen und wird es bleiben.

Wer 1920 in Deutschland geboren wurde und den Feuersturm von Dresden im 2. Weltkrieg erlebt und überlebt hat, für den ist Frieden mehr als ein Wort. Frieden ist für Aline zur Bestimmung geworden in all ihrem Tun. Sie hat sich mit Leib und Seele für den Frieden eingesetzt, sie hat ihre Steine aus dem Heiligen Land nach Europa getragen und uns und Tausende von Menschen immer wieder in Ausstellungen, Meditationen und Gebeten angehalten, daran zu glauben, dass ein Atomkrieg uns und unseren Planeten versteinern würde. Und versteinern darf die Friedensfrage nie.

So hat Aline gearbeitet, wie besessen, Briefe geschrieben an die grossen Männer dieser Welt, die sie immer wieder enttäuschten. Sie hat an die katholische Kirche geglaubt, vor allem die Päpste aufrütteln wollen, mehr zu tun, sie wurde enttäuscht. Sie hat uns, ihre «Töchter», die Frauen für den Frieden immer wieder auf- und wachgerüttelt, ja auch genervt und uns doch immer wieder Bewunderung abverlangt. Zum 90. Geburtstag habe ich folgende Hommage an sie geschrieben; sie gilt gerade auch jetzt:

«Das 20. Jahrhundert liegt hinter uns, ein Jahrhundert voller Kriege, ein Jahrhundert voller Gewalt, Revolutionen, Völkermorde, Militärputsche, und das 21. Jahrhundert lässt sich noch kaum friedvoller an. Frau könnte verzweifeln!

Das ist aber nur eine Seite der Geschichte; wie gut, dass es noch die andere gibt, die Geschichten von vielen Frauen und Männern, die dagegen gehalten haben, die den Wahnsinn der Zerstörung und Kriege stoppen wollten, die hingestanden sind, gerade gestanden sind für die andere Welt, eine Welt des Friedens, der Menschenwürde, der Grundrechte.

Du, Aline, bist eine von ihnen, du hast für viele Weggefährtinnen und Weggefährten, für deine Nachfahrrinnen und Nachfahren eine Wegmarke gesetzt, um die niemand herumkommt. Die



die Energie für uns, für das Leben, für den Frieden, immer wieder. Dann und nur dann – da bin ich überzeugt – ist das 21. Jahrhundert ein Jahrhundert für diese Welt, für die Hoffnung, für den Frieden, für unsere Kinder, für unsere Enkel, für das Leben auf diesem Planeten.

Aline, wir danken dir für all dein Wirken, dein Engagement, deine Treue zur Sache, dein Dranbleiben bis in dein hohes Alter. Das tut uns gut, und es tut gut unserer Welt, diesem kleinen Planeten, der im 21. Jahrhundert so sehr unsere Sorgfalt braucht.» ●

*Aline Boccardo, 2007
Bild: Sabina Bopst,
Zürich, aus: Heidi
Witzig, Wie kluge
Frauen alt werden.
Zürich 2007.*

Frauen für den Frieden Schweiz sind von dieser Wegmarke aufgebrochen und sind ihren Weg gegangen. Wir haben viel erreicht. Niemand weiss, wo wir ohne all die Widerstandsarbeit, ohne Aufbau, ohne Versöhnungsarbeit heute wären. Wären wir noch?

Ach, so höre ich viele sagen, ich mag nicht mehr, was bringt das schon, wir haben ja eh nicht die Macht, kein Geld, keine Ressourcen... Und auch du, Aline, sagst es und seufzst über deine Rheumaschmerzen... Und dennoch, du nimmst eine neue Aktion in deine Hände, du verteilst Karten für Kinder in Palästina und Israel, dass sie lernen mögen, gemeinsam in diese Welt hineinzuwachsen und sich zu lieben statt zu hassen, und du bittest um Einzahlungen! Jede/r greift zum Portemonnaie... Unermüdlich, unverzagt! Und so ist deine, unsere Arbeit doch immer, früher, heute und wohl in Zukunft: Gemeinsam nämlich, im weltumspannenden Netzwerk trägt die Hoffnung. Wir suchen und finden immer wieder